



Erst wollte er nicht so richtig, gestern verwöhnte der Wind die Teilnehmer der **Optimisten-Regatta auf dem Beerster See** aber dann.

Foto ens

Endlich kam auch der Wind

Vierzig Teilnehmer im Alter von acht bis zwölf segeln bei Optimistenregatta auf dem Beerster See

BAD BEDERKESA. Die Eltern mit dem Fernglas vor den Augen versuchten ihre Kinder anzufeuern, obwohl sie weit draußen auf dem Beerster See in ihren kleinen Jollen kreuzten.

Hören konnten sie sie mit Sicherheit nicht. Die Lebensretter von der DLRG hatten „Adler 2“ klar gemacht, um notfalls eingreifen zu können. Das Einzige was jedoch irgendwie noch fehlte, war eine kräftige Brise rauer Wind.

„Ein bis zwei Windstärken sind zwar immer noch besser als totale Flaute“, meint Peter von See, der Vorsitzende des ausrichtenden Wassersportverein Bederkesa (WSB), „aber ein bisschen kräftiger hätte es schon wehen dürfen“. Die Veranstaltung ist nämlich als Ranglisten-Regatta gekennzeichnet und bildet die Grundlage für

die Qualifizierung zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft der Optimisten-Segler.

So verwundert es nicht, dass die rund vierzig Teilnehmer im Alter von acht bis zwölf Jahren aus ganz Niedersachsen und Bremen angereist sind, wobei der Wassersportverein Hemelingen zahlenmäßig am stärksten vertreten ist. „Wir sind mit zwölf Kindern und der gleichen Anzahl Boote gekommen“, verrät Mariam Wasko. Ihr Sohn Arne (11) startet in der Anfänger-, der B-Klasse, und für die Familie ist es in diesem Jahr nach nassen Wochenenden auf dem Steinhü-

der Meer und in Bad Zwischenahn, bereits die 3. Regatta. Auch Lenja (11) und Janna (12) starten in der B-Klasse, „denn sie sind Regattaneulinge“, weiß ihre Mutter Aimeé Feuser. Genau wie Ina Oeding, deren Tochter Neele (11)

ihre 1. Regatta segelt, sind alle drei Mütter selber begeisterte Seglerinnen und angeblich würde sich sogar Bordhündin Lilli beim Wendemanöver im

Boot automatisch auf die andere Seite werfen. Teuer ist der Bootsport eigentlich nicht. Denn: „Die Boote gehören dem Verein, aber jedes Kind bekommt für die Saison sein eigenes geliehen und ist

verantwortlich für Pflege und Wartung“, erklärt Mariam Wasko. Das sei eigentlich in allen Vereinen üblich bestätigt WSB-Vorsitzender Peter von See: „Ein Boot kostet rund 3000 Euro und kann eigentlich nur im Kindesalter gesegelt werden.“

An diesem Sonnabend lässt der Wind traurigerweise immer weiter nach, die Segler müssen mit Muskelkraft ran und das Paddel einsetzen. Schließlich wird der letzte Durchgang abgebrochen und jemand ruft von Land verweift: „Kann man hier nicht mal einen Ventilator aufstellen?“ Das hatte sich gestern Morgen erledigt, denn da herrschten bei 3 bis 4 Windstärken ideale Segelbedingungen, sodass doch noch alle geplanten Wettfahrten durchgeführt werden konnten. (ens)

Aktuell im Internet

Mehr Fotos von der Regatta finden Sie heute ab 10 Uhr im Internet unter

www.nordsee-zeitung.de